



**Die praktische Verwendung der Marmore im Hochbau,
deren Bearbeitung und Verkaufswert nebst Aufzählung
der bekanntesten Marmorsorten**

Steinlein, Gustav

München, 1900

d) Kamine.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78466](http://urn.nbn.de/hbz:466:1-78466)

4 cm; jedoch ist bei Marmorplaster immer die Hauptsache, dass die Platten satt in Mörtel verlegt werden, und dass zu letzterem nur feiner Sand mit ganz gleichmässigem Korn verwendet wird; dasselbe gilt für die Trittbretter von Treppen.

c) Stockwerkstreppen.

Will man Stockwerkstreppen mit Platten verkleiden, so ist es am einfachsten, die Stufenkörper zwischen I-Trägern zu betoniren (Tafel 2, Fig. II). Im Uebrigen gilt das Vorhergesagte. Es sind die Träger durch Schlaudern zu verbinden und ist auch sonst jede Biegung oder Setzung zu vermeiden, da Marmor ziemlich spröde ist und bei der geringsten Kantenpressung springt. Es ist immer empfehlenswert, Marmortreppen mit Läufern zu belegen, da die Stufen für konstanten Verkehr zu glatt und also zu unsicher zu begehen sind; auch würde die Politur der Stufen zu sehr darunter leiden. Will man keine Läufer anbringen, so ist es das Beste, die Auftritte der Stufen nur zu stocken oder Einlagen mit Linoleum anzubringen. Endlich ist bei Verwendung von geaderten Marmoren darauf zu achten, dass bei einer und derselben Stufe die Adern in den beiden Platten die gleiche Richtung haben.

d) Kamine.

Kamine, Cheminées, werden schon deswegen gerne nur in Verkleidung mit Hintermauerung ausgeführt, da direkte Hitze dem Marmor schaden würde, und eine Isolirung also doch geschaffen werden müsste; am einfachsten erzielt man dieselbe dadurch, dass man die Marmortheile auf irgend einem Stück gewöhnlichen Haustein (sehr praktisch Savonières) aufkittet oder die Marmortheile hintermauert (Tafel 3, Fig. III). Noch besser sind speziell zu diesem Zweck gebrannte Thonkörper, welche sehr gut isolieren und an welchen sich die Marmortheile sehr gut befestigen lassen (nur in Frankreich und Belgien üblich).

e) Heizkörperverkleidungen.

Neu ist die Verwendung von Marmorplatten zu Einlagen für Heizkörperverkleidungen (Tafel 3, Fig. IV); dieselben, meistens aus Eisen hergestellt, werden gewöhnlich unten mit Rollen versehen, um das ganze Gestell, wenn nothwendig, leicht entfernen zu können, das Ganze muss also leicht gebaut sein; die Flächen, die durch das Eisengerippe gebildet werden, füllt man mit 15 oder 20 mm starken hübschen Marmorplatten aus, das Gerippe selbst wird vergoldet oder zum Marmor passend im Ton gestrichen, und man kann hierdurch mit wenig Mitteln eine gute Wirkung erzielen. Die Platten sind zu isolieren (am besten mit Kieselguhrplatten) oder zu doppeln, d. h. auf der Rückwand ist eine zweite Platte aus einem kompakten und dabei billigen Marmor aufzukitten.